

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den besonderen Teil:
Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Wfg.
Bei größeren Anzeigen; und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Wfg.

Nr. 303.

Druck und Verlag von J. & H. Lemming in Bocholt.

Mittwoch, 8. November 1905.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil
verantwortlich: H. Lemming in Bocholt.

34. Jahrgang

Deutsches Reich.

* Bocholt, 8. November.

König Alfons von Spanien in Berlin.

Am Montag Nachmittag traf König Alfons zum Besuche des deutschen Kaisers in Berlin ein. Der Empfang vollzog sich bei günstigem Wetter in programmmäßiger feierlicher Weise. Nach einem herzlichen Empfang am Potsdamer Bahnhof fuhr König Alfons XIII., welcher die Uniform seines Infanterieregiments trug, mit dem Kaiser, der die gleiche Uniform seines Infanterieregiments trug, unter Hurra-Rufen der Bevölkerung im vierhändigen Wagen mit Spitzkutschern durch die Festschloßallee zum Brandenburger Tor. Auf dem Pariser Platz fand die feierliche Begrüßung durch die Stadt Berlin statt. Oberbürgermeister Kirschner, umgeben von den Stadträten und zahlreichen Stadtverordneten, hielt folgende Ansprache an den König von Spanien:

Eure Majestät wollen allergnädigst geruhen, beim Einzuge in die Hauptstadt des deutschen Reiches den ehrerbietigsten Willkommengruß der städtischen Behörden und der Bürgerschaft Berlins huldvollst entgegenzunehmen. Eure Majestät erscheinen in unseren Mauern als Freund und Gast unseres erhabenen Kaisers und Königs. Die Residenzstadt Berlin, durch Jahrhunderte mit dem hochadelichen Fürstentum innig und fest verbunden, nimmt Anteil an den Freuden und Festen ihres Herrschers, sie teilt die freundschaftlichen Gefühle und Empfindungen ihres Fürsten für seine Freunde und Gäste. Wir begrüßen in Eurer Majestät das Haupt und den Vertreter einer edlen Nation, die Großes für die Entwicklung des Menschengeschlechts geleistet hat und einen hervorragenden Platz einnimmt unter den Völkern des Erdkreises. Und wir erblicken mit froher Genugung in dem Erscheinen Eurer Majestät eine Bürgschaft dafür, daß das gute Einvernehmen zwischen den Herrscherhäusern von Spanien und Deutschland und zwischen den beiden Nationen auch in Zukunft fortbestehen wird. Mögen die Stunden, die Eure Majestät an der Seite unseres Kaisers und Königs in unserer Stadt verleben, reich gesegnet sein!

König Alfons XIII. dankte in deutscher Sprache mit wenigen Worten und bemerkte dann, er wäre gern vor zwei Jahren nach Berlin gekommen, aber die Umstände hätten es damals nicht gestattet. Um so mehr freue er sich jetzt über seinen Besuch am kaiserlichen Hofe und über den freundschaftlichen Empfang. Dann legte sich der von einer Abteilung Garde du Corps eskortierte Festzug

unter Hurra-Rufen zum königlichen Schloß wieder in Bewegung. — Im Abend fand im Weißen Saale des Schlosses Galafel statt. König Alfons saß zwischen dem Kaiser und der Kaiserin, ihm gegenüber der Reichskanzler. Der Kaiser brachte folgenden Trinkspruch aus:

Ev. Majestät heiße ich aus tieffster Seele wärmstens willkommen. Ev. Majestät werden sich überzeugt haben durch den Empfang seitens der Bürgerschaft meiner Residenz, wie warm und innig die Herzen meiner Untertanen Ihnen entgegenstehen. Es ist auf Ev. Majestät die warme Sympathie, die mein Volk für Ihren durchlauchtigsten dahin geschiedenen Vater gezeigt hat, übertragen. Mit innigstem Anteil und regem Interesse hat mein Volk die Entwicklung Ev. Majestät von Jahr zu Jahr verfolgt, und mit Jubel begrüßt es heute den König von Spanien. Ev. Majestät sind in dem Gewande des Chefs eines preussischen Regiments eingezogen, und meine Garde-Regimenter sind stolz gewesen, Proben ihrer Tüchtigkeit vor Ev. Majestät zeigen abzulegen; sie begrüßen in Ev. Majestät den Chef des 66. Regiments und zu gleicher Zeit den allerhöchsten Kriegsherrn des spanischen Heeres, das von großer Vergangenheit und der Hori ritterlicher Tugenden ist. Und so bitte ich Ev. Majestät hier nochmals meinen herzlichsten Dank annehmen zu wollen für die hohe Ehre, die Sie mir angetan haben, indem Sie mit einem spanischen Regiment verließen und zu gleicher Zeit mir die Würde eines General-kapitans übertrugen. Ev. Majestät dürfen versichert sein, daß aus den Herzen meiner Untertanen sowohl wie meines Hauses und aus meinem stets Gehele zum Himmel aufsteigen werden für das Wohl Ev. Majestät, des spanischen Volkes und Ev. Majestät erlauchten Königshauses. Auf dieses Gebet und auf diesen Wunsch lege ich mein Glas.

König Alfons erwiderte in spanischer Sprache mit einem Trinkspruch, der in deutscher Uebersetzung lautet:

Senor! Noch bin ich bewegt von dem schmeichelfhaften und glänzenden Empfang, den das mächtige Deutsche Reich mir bereitet, und nichts konnte in meinem Geiste diesen angenehmen und tiefen Eindruck besser vervollständigen, als die bereiten Worte, die von dem erlauchtesten Herrscher gesprochen wurden, der so weise und hingebend diese ruhmvolle Nation leitet. Mit Ihren erhabenen Gesinnungen stimmen gänzlich mein eigener fehnlichster Wunsch und die wiederholt vom spanischen Volke ausgesprochenen Wünsche überein,

das mit dem deutschen Herzliche und sehr freundschaftliche Beziehungen bewahren will. Ich beglückwünsche Sie, Senor, zu der außerordentlichen Höhe, die sowohl die Kultur als auch die moralische und materielle Wohlfahrt in Ihren Staaten erreichten, sowie zu der Mannszucht, dem Gehorham und den gesamen Eigenschaften eines Heeres, dem ich mir schmeichle als Oberst anzugehören. Und mit der aufrichtigsten Dankbarkeit trinke ich auf das Wohl Eurer kaiserlichen Majestät, auf das Ihrer Majestät der Kaiserin, auf das der ganzen kaiserlichen Familie und auf das immerwährende Glück des Deutschen Reiches.

Außerordentlicher westfälischer Handwerkerkongress.

Am vergangenen Sonntag waren die dem deutschen Handwerkerbunde (Provinzialbundesamt für Westfalen) angehörenden selbständigen Handwerker und Handwerkerkorporationen zu einem außerordentlichen Handwerkerkongress nach Westfalen berufen worden, auf dem gegen den Kaiserlichen Beschluß bezüglich des Befähigungsnachweises Protest erhoben werden sollte. Reichs- und Landtagsabgeordneter Tischlermeister Euler-Bensberg hielt einen Vortrag über die Einführung des Befähigungsnachweises für das gesamte Handwerk. Der Handwerkerkongress nahm zu dem Referate in einer Resolution Stellung, in welcher nach wie vor an der Forderung des allgemeinen Befähigungsnachweises als einem gerechten Verlangen des deutschen Handwerks festgehalten wird, in der Uebersetzung, daß das Handwerk den gesetzlichen Schutz so wenig entbehren kann, als andere geschäftliche Stände. Der Handwerkerkongress protestiert gegen den den Interessen des Handwerks widersprechenden Beschluß des Kölner Handwerks- und Gewerbeamtstages und spricht die bestimmte Erwartung aus, daß endlich die verbündeten Regierungen einen Gesetzentwurf über die Einführung des Befähigungsnachweises in Vorlage bringen. Die Versammlung weist mit Entrüstung die unberechtigten Vorwürfe zurück, daß die Verteidiger des Befähigungsnachweises sich an der praktischen Arbeit nicht beteiligen hätten, und erklärt, daß die Handwerker mit jeder Abschlusssatzung, die dem vorgeschlagenen Ziele näher führt, zufrieden sind, um dem Handwerk endlich zu seinem Rechte zu verhelfen. Die Versammlung richtet an das gesamte deutsche Handwerk die dringende Aufforderung, unentwegt an der Forderung des Befähigungsnachweises festzuhalten. Um Beschlüsse wie in Köln für die Folge verhindern zu können, empfiehlt der Handwerkerkongress den engeren Zusammenschluß aller

Handwerker. Dann sprach Bösch-Dortmund noch über Mehr Schutz den Handwerkerforderungen. Der Handwerkerkongress nahm hierzu folgende Resolution an: „Der Handwerkerkongress beschließt, die Petition über, mehr Schutz den Handwerkerforderungen, Einführung von Handwerkergerichten für Handwerkerforderungen usw. zu erneuern, damit endlich dem Handwerk mehr Schutz für seine außerordentlichen Forderungen gewährt wird; gleichzeitig beschließt der Handwerkerkongress, den Westfälischen Handwerkerbund mit allen Mitteln zu unterstützen. In erster Linie wird den bestehenden Innungen zur Pflicht gemacht, sich dem Bunde anzuschließen.“

Der Kampf in der Sozialdemokratie.

der anlässlich der Ausweisung der 6 Vornwärtsredakteure entstanden ist, zieht immer weitere Kreise. Am Sonnabend brachte der „Vornwärts“ nicht weniger als neun volle Spalten in Erklärungen und Gegenerklärungen. Unter anderem haben jetzt auch die neuen Redakteure im „Vornwärts“ das Wort ergriffen, in dem sie den Versuch machen, das Verfahren gegen die ausgesperrten Kollegen aus sozialdemokratischen „Grundsätzen“ zu rechtfertigen. Auch Bebel hat eine Erklärung losgelassen, die allerdings recht kurz ist. Der Parteisekretär sagt nur, er habe sich alle Anpassungen der „ebenen Sechse“ vorläufig auf, um an einem späteren Zeitpunkte Abrechnung mit ihnen zu halten. Die ausgesperrten Vornwärts-Redakteure haben in der „Sächsischen Arbeiterzeitung“ eine längere Erklärung erlassen, die vom „Vornwärts“ gleichfalls abgedruckt wird. In dieser Erklärung finden sich allerhand pikante Einzelheiten über das bisherige Leben und Treiben in der Vornwärtsredaktion. An ein Abstreifen der Auseinandersetzungen ist noch nicht zu denken.

S. Berlin, 6. Nov. Generalkommandant v. Trotha wird gleichzeitig mit dem am 18. November zu erwartenden Eintreffen des neu ernannten Gouverneurs von Südwestsafrika von Lindequist abberufen werden und das Schutzgebiet voraussichtlich tags darauf verlassen, nachdem er die Gouvernementsgeschäfte dem neuen Gouverneur und das Kommando der Schutztruppe dem Obersten Dame als dem rangältesten amfenden Offizier übergeben hat.

S. Berlin, 6. Nov. Der Kaiser verlieh dem Generalkommandant von Trotha, Major Meißner und Hauptmann Franke den Orden pour le mérite und überreichte ihm dem letzteren persönlich bei der gefälligen Frühstückstafel im neuen Palais. Zur heutigen Frühstückstafel beim Kaiserpaar war der Generalkonsul in Kap-

hier kommen, wenn hier eine gute Stelle für sie . . .

„Dafür laß mich nur sorgen“, sagte er rasch. „Ich will ihr ein ausgezeichnetes Unterkommen verschaffen. Rede ihr nur zu, daß sie nicht lange bei ihrer Mutter bleibt, sondern gleich zurückkehrt; sie soll es hier gut haben, besser als in Paris und Chateau Monterau.“

„Dann wird sie wiederkommen“, sagte Cécilie erfreut. „Denn sie erst Brüssel kennen, so wird sie es auch lieb gewinnen. Ich will morgen damit beginnen, ihr die schöne Stadt zu zeigen.“ „Ja, ja“, nickte er lebhaft, „tue das; über meine Kaffe kannst du zu diesem Zweck verfügen. Morgen abend werde ich Euch ins Theater führen. Ich komme heute abend vielleicht spät nach Hause, es ist Klubabend; auf mich soll daher nicht gewartet werden. Gute Nacht!“

Damit ging er, und Tante Jeanette, die mit Daumen und Zeigefinger rastlos über den Rücken ihrer langen Nase strich, sandte ihm einen höhnischen Blick nach. „Däherlich!“ spottete sie. „Ich glaube wahrhaftig, er ist verliebt! Alter schließt freilich vor Arbeit nicht, aber er sollte denn doch sein graues Haar bedenken.“

„Wie kommt du darauf, Tante? Ontel Gentry macht ja nie einer Dame den Hof.“

„Ach, was weißt du davon!“ Es lag ein maßloser Jörn in ihrem zischenden Ton, und ihr Blick ließ deutlich erkennen, daß sie entschlossen war, sich aus diesem Hause nicht verdrängen zu lassen. „Ich werde abwarten, was geschieht“, fuhr sie nach einer Pause fort. „Das aber sage ich dir schon jetzt, es wäre für uns alle gut, wenn deine Freundin nicht wieder nach hier zurückkehrt.“

„Das kann ich ihr doch nicht sagen, Tante!“

(Fortsetzung folgt.)

Vermi.

Roman von Ewald August König.

34) (Nachdruck verboten.)

Cécilie wies lachend seinen Dank zurück. „Sie drückte ihre Freude aus, daß ihr Freund und Reisegefährte so rasch eine Stelle gefunden habe; doch von der Hoffnung, ihn recht oft zu sehen, sprach sie nicht, sie sah ja den lauernden Blick der Tante. Theobald hatte diese Hoffnung in ihren dunklen Augen gelesen, wären seine Gedanken nicht anders beschäftigt gewesen.“

Leontine warnte ihn durch einen bedeutungsvollen Blick. „Ich werde noch einige Tage hier bleiben“, sagte sie freundlich, doch kühl, „und die gütige Einladung meiner Freundin annehmen, um Brüssel kennen zu lernen.“

„Sie wollten ja ebenfalls eine Stelle hier suchen!“ warf Theobald überaus rasch ein.

„Vielleicht; jedenfalls reise ich vorher nach Hause, um Mama wiederzusehen.“

„Vor Ihrer Abreise sehe ich Sie wohl noch?“

„Gewiß, ich werde nicht vergessen, Ihnen Abschied zu sagen.“

Theobald verabschiedete sich nun auch von Didier und Cécilie führte die Freundin in ihr Zimmer.

„Wie gefällt das alles nicht“, sagte Tante Jeanette, als sie sich mit ihrem Bruder wieder allein befand, der träumerisch vor sich hinblinzelte. „Ich traue diesem laßmen Deutschen nicht, in seinem Gesicht liegt etwas, was mir nicht behagt.“

Henry Didier blickte erstaunt auf. „Unfinn! Was sollte darin liegen? Er ist in der Tat ein armer Teufel, der weder Familie noch Freunde hat; er dankt Gott, daß ich mich seiner annehme.“

„Und Cécilie?“ fragte sie scharf.

„Ach, sie steht in ihm nur einen Freund, weiter nichts. Aber möchte ich glauben, daß das deutsche Fräulein sich Hoffnungen auf ihn mache. Hast du vielleicht etwas derartiges ent-

deckt?“ Sein stehend gewordener Blick ruhte voll ungebildiger Erwartung auf ihrem hageren Gesicht.

„Nein, daran glaube ich nicht“, und ein boshaftes Lächeln umzuckte ihre Lippen. „Das Mädchen wird nach einigen Tagen heimreisen und dann wohl nicht wieder zurückkehren.“

„Man müßte hier eine gute Stelle für sie suchen“, sagte er, die Spitzen seines Knebelbarts brehend.

„Wozu die Mühe? Was kümmert sie uns? Cécilie kann später doch nicht mit der Gouvernante verkehren; es ist nun an der Zeit, daß sie in die Gesellschaft eingeführt wird.“

„Damit verschone mich“, rief er ärgerlich. „Sie soll Garnier heiraten, ihm will ich es überlassen.“

„Du sprachst vorher anders.“

„Na, ja, wenn sie nicht will, werde ich sie nicht zwingen, aber dann mag sie auch selbst zusehen, wie sie einen Mann bekommt.“

Cécilie trat in diesem Augenblick, eine Arie trällernd, ein; sie hatte ihre Freundin Leontine verlassen, weil diese in einigen Tagen ihrer Mutter die glückliche Ankunft in Brüssel melden wollte.

„So, du Wildfang, nun haben wir ein Wortchen mit einander zu reden“, sagte Didier, „du kommst mit Garnier reisen und . . .“

„Nein, Ontel, ich komme es nicht, weil ich ihn verabschiede. In meinen Augen ist er ein Meuchelmörder, und sein Benehmen gegen den Grafen Monterau . . .“

„Kind, ich weiß das alles“, unterbrach er sie. „Garnier hat sich bei mir gerechtfertigt, als geborener Franzose mußte er sich an dem Kampfe gegen den Feind Frankreichs beteiligen.“

„Vielleicht hastest du ihn gerade deshalb?“

warf die Tante ein. „Du sympathisierst mit dem Feinde Frankreichs.“

„Woraus willst du das schließen?“

„Aus der Mühe, die du dir gibst, dem Deutschen eine Stelle zu verschaffen.“

„Cécilie lachte. „Ich glaube, nicht allein ihm, sondern auch dem Ontel einen Dienst damit zu leisten, denn Graf Monterau rühmte Winters Kenntnisse. Deshalb zu glauben, daß ich für diesen mehr als Freundschaft empfinden müßte, finde ich doch etwas sehr gewagt. Ueberdies kann er eine unglückliche Liebe nicht vergessen, er hat uns beiden das mit dünnen Worten gesagt, als wir ihn wegen seiner Emsilbigkeit und Verstimmung neckten.“

Henry Didier atmete auf, als sei ihm eine Last von der Seele genommen. „Also auch in diesem Punkte ist er ein Pechvogel?“ fragte er, ohne den boshaften Blick seiner Schwester zu bemerken. „Darin sind die Deutschen allerdings lächerlich sentimental; eine unglückliche Liebe vergessen und vergeben sie nicht. Aber deine Gründe gegen Garnier kann ich nicht anerkennen, Kind; du wirst dir's noch einmal überlegen, denn Garnier verlangt Antwort.“

„Ich kann ihm keine andere geben“, fiel Cécilie ihm in die Rede. „Es ist mir unmöglich, seine Frau zu werden.“

Didier erhob sich; er hatte die buschigen Brauen finster zusammengezogen; das freundliche Lächeln war von seinen Lippen verschwunden. „Mädchenlaunen, darauf gebe ich nichts. Garnier ist ein braver Mann; die Frau, die seine Liebe besitzt, kann ihn um den Finger wickeln. Ich werde dich natürlich nicht zwingen, aber ich sag dir noch einmal, überlege es dir gründlich; deine Weigerung könnte böses Blut machen, und ich habe, wie du weißt, Garnier bereits mein Wort gegeben.“

„Du hättest mich vorher fragen sollen, lieber Ontel“, schmolzte Cécilie, „ich bin doch die Hauptperson.“

„Es ist aber geschehen. Garnier wird wohl bald zurückkehren. Du findest dann Gelegenheit, ihn noch einmal zu prüfen. Was hast du mit deiner Freundin verabredet? Will sie wirklich nach Deutschland zurückkehren?“

„In einigen Tagen. Sie würde wieder nach

Stadt Freiherr von Humbert-Dachroeder, geladen.

S Straßburg, 6. Nov. Wie der „Eisfasser“ meldet, hat der Bischof von Straßburg eine Abordnung der katholischen Vereine Straßburgs empfangen, die ihn zu seiner Ernennung zum päpstlichen Ehrenassistenten beglückwünschte. Bischof Dr. Frey erklärte bei dieser Gelegenheit, daß sich der Papst begeistert über den glänzenden Verlauf des Straßburger Katholikentages geäußert und dem festen Zusammenhalten der deutschen Katholiken das größte Lob gespendet habe. Die Organisation der deutschen Katholiken sei ein Muster für die Katholiken der ganzen Welt. Hieran anschließend empfahl der Bischof die Einführung des Volksvereins für das katholische Deutschland. Die Ausbreitung dieser Gesamtorganisation aller deutschen Katholiken liege ihm sehr am Herzen.

S Danzig, 6. Nov. Der Magistrat hat beschlossen, zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaars bei den Stadtorbunden die Bewilligung von 20.000 Mk. zu einer Stiftung zu beantragen, die der Heilung tuberkulosekranker Personen des Handwerker- und Arbeiterstandes dienen soll, wozu bereits ein Fonds von 10.000 Mk. vorhanden ist.

S München, 6. Nov. Bei der Beratung der Rechnungsnachweisungen zum Etat des kgl. Hofes und Hofes fragte Abg. Wörle nach dem Befinden des Königs. Minister Freiherr v. Bodelschwingh antwortete, daß in dem Befinden des Königs keine Veränderung eingetreten sei, seitdem er dem Landtage das letzte Mal hierüber Mitteilung gemacht habe.

S München, 6. Nov. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Heim soll an Nervenüberreizung erkrankt sein und sich zur Erholung in ein Kloster zu Mönchsstadt zurückgezogen haben.

S Neustadt, 6. Nov. Die Landtagswahl in Neustadt-Dürheim ist nach drei weiteren Ergebnissen Wahlgängen wiederum vertagt worden, und zwar auf den 8. Januar.

S Jena, 5. Nov. Eine Studentenversammlung nahm zu der Ausländerfrage eine Resolution an, worin sie folgendes festlegte: sie stehe entschieden auf dem Standpunkt, daß der deutsche Student an Rechten auf keinen Fall hinter dem Ausländer zurückstehen dürfe, sondern den Vorrang vor ihm haben müsse. Sie bittet den Senat, ihren Ansprüchen nach Maßgabe der eingereichten Forderungen in wirksamer Weise gerecht zu werden. Nach dem vom Verbande deutscher Studenten gefaßten Beschlusse sollen die andern Hochschulen die Ausländerfrage in gleicher Weise zu lösen versuchen.

S Preuß.-Holland, 6. Nov. Bei der am 2. November stattgehabten Reichstagswahl im Wahlkreise Preuß.-Holland-Wohringen wurden nach amtlicher Feststellung insgesamt 9902 Stimmen abgegeben. Davon erhielten H. D. Glür-Gergehen (konf.) 8682, Schneidemühlener Hermann-Wallenstein (Frei.) 740, Kandidat Braun-Königsberg i. Pr. (Soz.) 406 und Königl. Amtsgerichtsrat Krebs-Viehstadt (Ztr.) 64 Stimmen. 8 Stimmen waren zerpfittet. Glür ist somit gewählt.

Husland.

Oesterreich.

Die Zustände in Oesterreich werden stetig schlimmer. In Wien hat bereits die Universität geschlossen werden müssen. Die Demonstrationen für das allgemeine Wahlrecht nehmen stündlich ihre Fortsetzung. Dabei kommt es nicht selten zu schweren Ausschreitungen, namentlich in Prag, jedoch nach neuester Meldung der Ministerat beschlossen hat, für den Fall, daß sich die Unruhen in Prag wiederholen sollten, über Prag und Umgebung das Ständerecht und den Ausnahmezustand zu verhängen.

Die nächsten Nachrichten besagen:

*** Wien, 6. Nov.** In sieben hiesigen Bezirken fanden gestern Abend zahlreiche Besuche sozialdemokratischer Versammlungen statt, worin die Arbeiterführer unter großem Beifall der Anwesenden die russische Revolution, die letzten Wiener Ereignisse und das allgemeine Wahlrecht besprachen. Nach Schluß zogen die Teilnehmer unter Rufen für das allgemeine Wahlrecht durch die Straßen. Ernsthafte Zwischenfälle kamen nicht vor.

*** Prag, 6. Nov.** Die gestrigen Kundgebungen in den Vororten dauerten fast bis Mitternacht. Die Massen zogen findend und schreiend in den Straßen umher und schlugen die Fensterscheiben der Häuser mit Steinen ein. Nach und nach verringerte sich die Menge bis die Straßen schließlich wieder das gewöhnliche Aussehen annahmen. Kurz vor 12 Uhr konnte das Militär und bald darauf auch die in Bereitschaft gehaltenen Sicherheitskräfte einrücken. Auf „Ansuchen“ einer Deputation von Arbeitern wurde die Nachmittagsvorstellung im tschechischen Nationaltheater nach dem ersten Akte der Oper „Oleg“ abgebrochen. Die Abendvorstellung fiel ganz aus.

Rußland.

Die immer noch beunruhigende Lage sucht die Regierung durch offizielle Beschwichtigungsversuche zu klären. Sie hat abermals ein Communiqué herausgegeben, in dem sie sagt: Der allgemeine Grund der Unruhen liege in der Erbitterung der einzelnen Gruppen der Bevölkerung gegeneinander, und zwar wegen der kaiserlichen Kundgebung vom 30. v. Mts. Das einzige Gegenmittel gegen die Unruhen bestehe darin, daß sich alle von dem Bewußtsein durchdringen lassen, daß die Reformen unumgänglich durchgeführt werden. Keine Bemühungen der Gegner würden dies verhindern. Die Mitteilung empfiehlt den Arbeitern Mäßigkeit und ruft die loyalen Untertanen zur Unterstützung bei der Verwirklichung des Landes auf. Die Regierung wünscht sich bei der Durchführung

der Reformen auf die friedlich gestimmte, besonnene Mehrheit des Volkes zu stützen, der die künftige Entwicklung Russlands auf der Grundlage der bürgerlichen Freiheit und der territorialen Unverletzlichkeit beruhe. Besonders rechnet die Regierung auf die Unterstützung der Presse, die begreifen müsse, daß in der gegenwärtigen Lage die Einigung der geistigen Kraft des ganzen Volkes notwendig sei.

An sonstigen Depeschen über die gegenwärtige Lage liegen folgende vor:

*** Petersburg, 6. Nov.** Wie die „Nowoje Wremja“ berichtet, erklärte Graf Witte den Vertretern der Semstwo-Bureaus und Staatsverwaltungen, daß die Regierung eines Teils der Gesellschaft als Stütze bedürfe. Er gab zu verstehen, daß er auf ein günstiges Ergebnis des Semstwo-Kongresses, der am 19. November zusammenzutreten, hoffe. Wenn er auch in der Reichsbuma kein Mittelmittel sehe, so sei doch gegenwärtig die Berufung der verlangten konstituierenden Versammlung auf Grund des allgemeinen Wahlrechts unmöglich. Witte wies darauf hin, daß die Zahl derer, die gegen die Reform Opposition machten, zahlreich sei. Der einzige Mensch, der ihn unterstützte, sei General Trepow.

*** Warschau, 6. Nov.** Eine heute veröffentlichte Bekanntmachung des Generalgouverneurs untersagt die Veranstaltung von Prozessionen und die Abhaltung von Versammlungen unter freiem Himmel und droht, im Falle der Zuwiderhandlung, mit bewaffneter Macht einzuschreiten.

*** Pultaw, (Gouv. Kurland), 6. Nov.** Die Bauern verlangen von den Grundbesitzern die Abtretung oder Verpachtung von Land. In dem Kreise Nowosjolbow haben die Bauern die Landfische geplündert.

*** Odessa, 6. Nov.** Hier sind fast sämtliche jüdischen Geschäfte demoliert und ausgeraubt. Die Opfer an Toden und Verwundeten werden auf Tausende geschätzt. Die Schreckensszenen, die sich hier abgespielt haben, sind nicht zu beschreiben. Kinder und Frauen wurden massakriert, ganze Wagenladungen von Leichen mußten fortgeschafft werden. Es sollen im ganzen 3.500 Personen getötet und gegen 12.000 verwundet worden sein. Alle Hospitäler, viele Schulgebäude und Kliniken sind voll von Verwundeten. In der Vorstadt Polbawanka lagen am Samstag um Mitternacht 1000 Leiden und Verwundeten auf der Straße. Dieselben wurden dann von Wehrleuten aufgeföhrt und in große Massengräber geworfen. Im Judentum werden unglaubliche Greuel verübt. Alte Leute, Frauen und Säuglinge wurden massakriert. Viele Kinder wurden erwürgt und hunderte lebendig aus den Fenstern geworfen.

Sonst scheint die Lage sich gebessert zu haben; denn es heißt: In Odessa und Nikolajew ist gegenwärtig alles ruhig. Aus Riga wird telegraphiert: Die Fabrikarbeiter nahmen die Arbeit wieder auf. Die Straßenbahnen verkehren wieder, die Banken sind geöffnet, der Streik der Eisenbahner und Hafenarbeiter dauert fort.

In Finnland

gibt man sich mit dem neuesten Manifest des Zaren an die Provinz Finnland zufrieden; die Ordnung kehrt hier wieder. Es heißt:

*** Helsinki, 6. Nov.** Das Manifest über die finnländischen Angelegenheiten wurde hier feierlich verlesen. Heute fanden großartige Kundgebungen statt. Der Streikaußschuß beschloß, den Ausstand zu beendigen. Um 2 Uhr nachmittags herrschte völlige Ruhe. Die Galtung der Bevölkerung ist eine freudige. Das Leben nimmt wieder seinen normalen Lauf.

*** Petersburg, 6. Nov.** Wie die Blätter melden, befindet sich der Generalgouverneur von Finnland an Bord eines Panzerschiffes in Helsinki.

In Polen

glaubt man auch die Unruhen für die Wiederherstellung der Autonomie Polens ausnützen zu sollen. Denn aus Kalisz wird über eine nationalpolnische Kundgebung gemeldet. Dort wurde am Turm der Josefstadt eine Fahne mit dem polnischen Wappen ausgehängt. Vom Turm wurde die polnische Nationalhymne geblasen. Die Volkspartei verlangte die Autonomie Polens mit einem Landtage in Warschau.

Witte Ministerpräsident.

Witte wurde zum Präsidenten des Ministerrates ernannt. Die Ernennung wurde im „Regierungsboten“ veröffentlicht. — Das Berl. Tageblatt meldet, daß in bestimmten Kreisen die Agitation im Gange sei. Diese Kreise bereiten eine Adresse an den Zaren vor, die dazun solle, daß Wittes Vorschläge Russland zur Revolution geführt hätten. Außerdem stehe fest, daß Trepow in allen seinen Ämtern bleibe, worin ein gefährliches Bögen der Regierung zu erblicken sei. Und doch hat Witte, nach der „Nowoje Wremja“ erklärt, der einzige, der ihn unterstütze, sei Trepow, weil er gegenüber den revolutionären Verfassungsfeinden die Ordnung aufrecht erhalte.

Der Aufstand in Deutsch-Ostafrika.

Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Dar es Salam: Hauptmann v. Wangenheim marschiert von Kilossa über Morogoro, Mbulumburg und Kilifi wieder nach Kiliba in Wabinda, wo die Bevölkerung noch auffällig ist. Bezirksamtmann Böder hat den größten Teil des Bezirks Dar es Salam beruhigt. Ueberall wurde Bereitwilligkeit zur Unterwerfung getroffen. Der Hunger macht sich als Bundesgenosse der Deutschen geltend.

Arbeiterbewegung.

*** Berlin, 6. Nov.** Die Schlichtungskommission für das Berliner Wäschegewerbe hat ihre erste konstituierende Versammlung abgehalten. Die Bildung dieser Kommission war bekanntlich der wesentlichste Punkt des ganzen Schiedspruchs,

mit dem das Einigungsamt des Gewerbegerichts den Wäschefabrikanten beendete. Sie hat die Aufgabe, Streitigkeiten, die zu Streit oder Aussperrung führen könnten, zu schlichten und bis zum 1. März 1906 Lohnsätze für jede einzelne Berliner Wäschefabrik aufzustellen. Die Kommission besteht aus 7 Arbeitgebern und 7 Arbeitnehmern, und letzteren befinden sich drei männliche und vier weibliche Arbeiter. Zum Vorsitzenden wurde Magistratsrat v. Schulz gewählt.

*** Wien, 6. Nov.** Die Verhandlungen mit den Bediensteten auf den böhmischen Linien der Staatsbahnen lassen ein baldiges Aufheben des Ausstandes erwarten. Den Bediensteten sollen Teuerungszulagen gewährt werden. Inzwischen sind die Rangierbeamten in Linz dem Ausstande beigetreten.

*** Rotterdam, 6. Nov.** Die Einführung von Getreideelevatoren wird hier einen ernsthaften Ausstand der Hafenarbeiter nach sich ziehen. Da die Wägen und Weiser infolge der neuen Einrichtung nur wenig beschäftigt werden, haben sie die Arbeit niedergelegt. Etwa 30 Getreideboote konnten nicht gelöscht werden. Es wird befürchtet, daß die Hafenarbeitervereinigung sich an der Bewegung beteiligt und der Forderung nach höherem Arbeitslohn und nach kürzerer Arbeitszeit durch Streikdrohung größeren Nachdruck verleiht. Heute Abend wird ein entgeltlicher Beschluß gefaßt werden.

*** Merane, 6. Nov.** Die hiesige Ortsgruppe des Weberverbandes hat die Forderung der Aussperrten, die angebrochte erneute Aussperrung endgültig aufzugeben, abgelehnt. Die Aussperrten nehmen deshalb die Arbeit nicht auf. Im übrigen haben im Verbandsgebiet heute nur annähernd 20 Proz. der Feiber die Arbeit aufgenommen, was die Lage bedeutend verschärft.

Gerichtssaal.

*** Münster, 6. Nov.** Am Abend des 26. Sept. ds. Js. wurde der Nachschußmann Wenzel in Bocholt auf der Dingerer Chaussee von den Arbeitern H. A., R., L., H. und dem Dachdecker H. überfallen. Wenzel war auf dem Wege zu seinem Posten, als der Vorfall sich ereignete. Zuerst ergingen sich die Angeklagten in den schwersten Beleidigungen gegen Wenzel. Der Aufforderung des Beamten, sich zu entfernen, kamen sie nicht nach, trieben ihn vielmehr in eine Ecke und mißhandelten ihn in der rohsten Weise. Trödem W. von der Waffe Gebrauch machte, gelang es ihm nicht, die Angreifer abzuwehren, diese entriß ihm den Säbel, schlugen ihm den Helm vom Kopf und drangen immer wieder auf ihn ein, bis er sich durch die Flucht weiteren Mißhandlungen entzog. Das Urteil lautete gegen A., R. und H. wegen Aufschlags, Widerstands und Körperverletzung auf 6 Monate, gegen H. und H., die sich außerdem noch der öffentlichen Beleidigung schuldig gemacht hatten, auf je 6 Monate und 2 Wochen Gefängnis, dem befehligten Polizeibeamten wurde ferner die Publikationsbefugnis zugesprochen.

Provinzielle Nachrichten.

*** Warendorf, 6. Nov.** Die leidige Bodenlute hat mal wieder ein Opfer gefordert. Ein tauriger Anglistenfall ereignete sich gestern nachmittag gegen 5 Uhr in dem Hause hinterm neuen Schützenhofe, im sogenannten Schaffstall. Der dort wohnende Arbeiter Johann Möllers, 70 Jahre alt, fiel durch die Bodenlute auf die Tonne und erlitt so schwere Verletzungen, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Die Hausmitbewohner hatten von dem Falle nichts gehört; Möllers wurde erst nach geraumer Zeit in seinem Blute liegend aufgefunden. Der Bedauernswerte ist noch gegen Abend gestorben.

*** Bielefeld, 6. Nov.** Der Gärtner Feinr. Bogt von hier wurde von seinem Prinzipal, dem Gemüshändler Friedr. R., mit einer Führe Kartoffeln nach Bielefeld geschickt. Dort hat er das Pferd für 85 Mk. an den Pferdemeßger Hüfsten verkauft. Die Bemühungen des Eigentümers, sein Pferd noch lebend wiederzubekommen, waren erfolglos. Der Täter ist flüchtig.

*** Lempe, 6. Nov.** Gestern nachmittag wurde auf dem hiesigen Bahnhof vom Zuge Remscheid-Bielefeld ein Schloffer der hiesigen Reparaturwerkstätte überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

*** Hagen, 5. Okt.** Hier hat sich ein im vorigen Jahre gegründetes großes Kaufhaus auf genossenschaftlicher Grundlage aufgelöst. Es war ein erster Versuch, in Deutschland auf genossenschaftlicher Grundlage ein Warenhaus zu führen und in einem großen Gebäude mehrere selbstständige Geschäfte verschiedener Erwerbe zu vereinigen, der nun mißlungen ist. Es wird jetzt als Warenhaus in der bekannten Art von einem einzigen Inhaber weitergeführt.

*** Essen (Ruhr), 6. Nov.** Ueberfahren und sofort getötet wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag auf dem Nordbahnhof ein hiesiger Musik- und Tanzlehrer, als er aus dem noch in Bewegung befindlichen Zuge steigen wollte.

*** Essen, 5. Nov.** Gestern tagte hier die 2. Versammlung der Lehrerschaft des rheinisch-westfälischen Industriebezirks beaufs Herbeiführung höherer Gehaltsbezüge. Die erste Versammlung war am 7. Okt. hier, eine Kommissionsitzung am 21. Oktober in Oberhausen. In der gestrigen von 300 Lehrern und etwa 20 Lehrern besuchten Versammlung wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, ein Grundgehalt von 1850 Mark und neun Alterszulagen von je 250 Mark zu fordern und ein gleichzeitiges Vorgehen in allen Gemeinden empfohlen. Eine 13 gliedrige Kommission wurde beauftragt in einer Broschüre die Forderungen eingehend zu begründen.

*** Köln, 5. Nov.** Gestern Mittag kurz nach 12 Uhr wurde die Witwe Berta Konein, Weißbittengasse 6, in ihrem Bette tot aufgefunden. An der linken Stirnseite hatte sie eine von einem Revolverbeschuß herrührende Wunde. Die tödliche Verletzung wurde ihr, wie die Kriminalpolizei festgestellt hat, durch ihren 11jährigen Sohn beigebracht. Ob Unvorsichtigkeit oder Mord vorliegt, wird hoffentlich die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

*** Bonn, 5. Nov.** Bei den gestern beendigten Stadtratswahlen der 3. Klasse wurden die vier Kandidaten des Zentrums, Bongars, Karl Hauptmann, Wenger und Eysanthe, mit 1237 bis 1260 Stimmen gewählt. Auf die Kandidaten der liberalen Partei entfielen 602 und 626 Stimmen. Von 6181 Wahlberechtigten haben nur 1888, also 30,5 Proz., gegen 37,1 Proz. im Jahre 1903 ihr Wahlrecht ausgeübt.

*** Weilburg, 4. Nov.** Eine Submissionsblüte zeitigte die Vergebung der Wasserleitungsarbeiten in dem nahen Allendorf, wo das niedrigste Gebot 17.000 Mk., das höchste aber 50.000 Mk. betrug. Die Kostenanschlagssumme belief sich auf 19.000 Mk.

*** Stolberg, 6. Nov.** Die Firma Prym hat den im Gewerbeverein der Maschinenbauer organisierten Drahtziehern mit Rücksicht auf die verzeuerten Lebenshaltung eine Lohnerhöhung von 40—50 Pfg. für den Tag zugesichert. Die Angelegenheit war in mehreren Werkstattbesprechungen beraten worden und eine Eingabe wurde der Firma unterbreitet. Nach einer Darlegung der Verhältnisse durch den Fabrikationschef bei der Direktion wurde die Verständigung erzielt.

*** Memmichen (Bez. Trier), 6. Nov.** Am 15. d. M. beginnt auf allen Gruben des Saarreviers die 8 1/2 stündige Arbeitszeit einschließlich der Ein- und Ausfahrt.

*** Saarbrücken, 6. Nov.** Ein orkanartiger Sturm ging in der vergangenen Nacht nach 2 Uhr über unsere Gegend dahin. In Schmalbach warf die Holzkonstruktion am Turmhelm der neuen Kirche nieder, wobei das Dach des Seitenschiffes stark beschädigt wurde.

Aus Nah und Fern.

*** Hannover, 4. Nov.** Ein Soldat fand gestern seinen Tod auf räthelhafte Weise. Gegen Mittag hielt eine zusammengesezte Kompanie des 2. Regiments des 1. Hannoverischen Infanterie-Regiments Nr. 74 zwischen der Landwehrstraße und Arnum eine Feldbienstübung ab. Wegen Mangels an genügender Mannschaft waren auch Spielleute mit Gewehren in die Kompanie eingereiht worden. Von diesen wurde der Spielmann Schumm von der 5. Kompanie als Beobachtungsposten etwas von der Kompanie entfernt, aufgestellt, wo er bald darauf mit einem Schuß in der Brust tot aufgefunden wurde. Kameraden sahen ihn aus der Entfernung auf der Erde liegen und dachten, daß er sich absichtlich hingelegt habe. Niemand hat einen Schuß gehört; sein mit einer Patronen geladenes Gewehr war abgefeuert. Daß der Getötete das Gewehr in selbstmörderischer Absicht gegen sich richtete, erscheint ausgeschlossen, da er kein Soldat war und die Absicht hatte, zu kapitulieren. Es wird vermutet, daß er sich mit der Brust auf das Gewehr stützte, das sich dabei durch einen unglücklichen Zufall entladen hat, wobei der Verschluß der Patrone ihm in die Brust drang.

*** Frankfurt a. M., 6. Nov.** Das Eisenbahnunglück bei Kestelbad ereignete sich bald nach 11 Uhr vor der Kunstseidenfabrik, wo ein dort rangierender Güterzug angehalten hatte. Dem fahrplanmäßig um 10,44 Uhr abgehende Schnellzug war infolge einer sehr großen Verspätung ein sogenannter Vorzug vorgefahren. Dieser fuhr mit aller Gewalt auf den langsam ab dampfenden Güterzug. Der Tender der Schnellzuglokomotive saute mit furchtbarer Gewalt, alles geschmettert, bis in die Hälfte des Schutzwagens, der Schutzwagen zertrümmerte den 2. Teil eines Personenzugwagens 3. Klasse und am 3. Wagen wurde das Vorderteil zertrümmert. Die Verwirrung war unbeschreiblich. Die Türen wurden aufgerissen und unter lautem Weinen und Jammer stürzte alles heraus und kletterte über den Weg. Als der erste Schrecken vorüber war, ertönten noch laute Hilferufe aus den Trümmern hinter der Lokomotive des Schnellzuges, wo mehrere schwerverwundete eingeklemmt lagen. Wie bis jetzt festgestellt werden konnte, sind im ganzen acht Personen verletzt, davon zwei schwer. Der Heizer der Schnellzuglokomotive war am liebsten zugerichtet. Bis an die Brust stak er in den Kohlen, in die er durch die furchtbare Erschütterung geschleudert worden war. Er hatte schwere Wunden am Kopfe sowie mehrere Rippenbrüche erlitten; inzwischen ist er auf dem Transport gestorben. Fast ebenso schlimm erging es dem Führer des Güterzuges. Er wollte sich im letzten Augenblick retten durch Abspringen, sprang aber gegen eine Telegraphenstange und erlitt Rückenverletzungen. Der Heizer des Güterzuges hat ebenfalls schwere Verletzungen erlitten, die jedoch anscheinend nicht lebensgefährlich sind. Die erste Hilfe wurde aus der Kunstseidenfabrik geleistet und dann wurden aus der Umgegend Ärzte und sanitäre Hilfskräfte mobil gemacht.

Der Verkehr auf der Strecke ist wohl gestört, aber nicht ganz unterbrochen. In dem Partier Schnellzug befand sich auch das Großherzogpaar von Hessen, das auf einer Rückreise von Paris war. Die Gesellschaften waren jedoch bereits in Münster am Stein ausgestiegen und hatten dort einen Sonderzug benützt.

*** Stuttgart, 5. Nov.** Ueber den Eisenbahnunfall am Rosenfeintunnel wird noch amtlich gemeldet: Gestern Abend sind von einem Güterzug kurz vor dem Rosenfeintunnel aus bis jetzt unbekannter Ursache zwei Güterwagen mit je einer Achse entgleist. Eine Achse fiel hinunter und

legte sich zwischen beiden Geleisen. In dem Orientexpresszuge entgleisten Wagen, seine Wagen, nachschädigt wurden. sich das ausströmte, nach gelöst werden. egnungs sind zwischen Stuttgart waren bis 3 1/2 Uhr wurde umgeleitet auf der Strecke Zugpersonal und verlegt. Ein R einen Bruch des schaden wird es.

— Gernersheim, 4. Nov. ereignete sich in Nähe von Buda, die Leiche eines I aufgefunden und Mann hatte sich in Luft auf dem Kopf weggerissen.

Städtis.

**** Stadtverordnetenversammlung.** der gestern aber netenfassung hatte Stadtverordneten haufen, Driesen, Beden und Ber Sigung teil Fra Baumeister Kraa Birgermeister Ge Zur Verhandl

1. Bergebu Wege im ne Moltkestra ßen ein von 15.117 Mk., Ster und Baile hier schied zwischen Stergenbad und (über 1100 Mk.). stand davon, die Bürger zu übertruhne mit der fährten Preis vo ist der Ansicht, ruhen zu lassen. Herr Bürgermeister Arbeiten antegufü dem Status der Volksabstufung die beim Friedhof n folgen werde. A parat, und „päter Gemeinden viel man solle dem l machen, daß er n mit sei auch zugle auftretende Alr Bürgermeister G sollen, da die M arbeiter, nicht lei wältigen könnten Baumeister Kraa Proiz dazu. Wahl seiner Arb für eine aufstret immer noch den und andere Not

2. Bergebu die Einfrie hofes. Die O Draht und eine vor. Angebote Arbeiten zugleich 861 Mk. und He von Mientimp si Gele 459 Mk. angebote gingen 436 Mk., von 442 Mk.; für d 881 Mk., von 1164 Mk. De dem Mindestne zu der Gesamt

3. Volksa sich finden, die findenden Volks wollen, so bewill lung aus dem früheren Gelegen tätigen Zähler (e und für die b wirkenden Perso

4. Aufn d Stadtverordneten der Vergisch = W vision von 1/4% legen einverstan

5. Wahl Stadtveror des Herrn Birg Stadtverordneten gewählt: 1. Ka Rentner Herman Weisiger: 1. Bu 2. Gefäßstföh

6. Berfch Oberlehrer Bieth Obersekretär W gungen überlaf wohnung für de nasmus wird

tag kurz nach
König, Weiße
aufgefunden.
sie eine von
Wunde. Die
die Kriminal-
ten 11-jährigen
schichtigkeit oder
die sofort ein-

tern beendigten
urden die vier
longarz, Karl
mith, mit 1237
auf die Rand-
bienen 602 und
rechtigten haben
37,1 Proz. im
ibt.

ubmissionsblüte
eitungsarbeiten
niedrigste Ge-
er 50 000 Mk.
me belief sich

ma Prym hat
menbauer orga-
auf die ver-
merhöhung von
hert. Die Un-
ntbesprechungen
abe wurde der
Darlegung der
sschuß bei der
ergiezt.

6. Nov. Am
aben des Saar-
eit einschließlich
nnartiger Sturm
nach 2 Uhr über
albach warf er
helm der neuen
es Seitenschiffes

Fern.
e Soldat fand
e Weise. Gegen
feste Kompanie
nnoverischen In-
den der Land-
elddienleistung
nder Mannschaft
enehren in die
Von diesen
n von der 5.
n etwas von der
u er bald dar-
rumpfot auf ge-
en ihn aus der
unden und dach-
en, habe. Niemand
mit einer Platz-
abgefeuert. Daß
selbstmörderischer
nt ausgeschlossen,
die Absicht hatte,
utet, daß er sich
Gewehr stülzte,
glücklichen Zufall
uß der Patrone

Das Eisenbahn-
sch bald nach
gt, wo ein dort
igt hatte. Dem
gehende Schnell-
open Verpätung
esfahren. Dieser
en langsam ab-
ndbarer Gewalt,
Hälfte des Schu-
ummerte den 2.
Klasse und am 3.
ertrümmert. Die
h. Die Türen
er lautem Weinen
aus und kletterte
Schreden vorüber
heruse aus den
Lokomotive des
verwundete ein-
festgestellt werden
Personen verletzt,
der Schnellzug-
zugerichtet. Bis
ohlen, in die er
ung geschleudert
ere Wunden am
ollen erlitten; in-
nsport gestorben.
dem Führer des
n letzten Augen-
pang aber gegen
erlitte Kitzgrat-
Güterzuges hat
erlitten, die je-
ählich sind. Die
nischleidenfabrik ge-
s der Umgegend
e mobil gemacht.
ist wohl gestört.
In dem Pariser
s Großherzogpaar
kreise von Paris
jedoch bereits in
n und hatten dort

er den Eisenbahn-
sch bald nach
gt, wo ein dort
igt hatte. Dem
gehende Schnell-
open Verpätung
esfahren. Dieser
en langsam ab-
ndbarer Gewalt,
Hälfte des Schu-
ummerte den 2.
Klasse und am 3.
ertrümmert. Die
h. Die Türen
er lautem Weinen
aus und kletterte
Schreden vorüber
heruse aus den
Lokomotive des
verwundete ein-
festgestellt werden
Personen verletzt,
der Schnellzug-
zugerichtet. Bis
ohlen, in die er
ung geschleudert
ere Wunden am
ollen erlitten; in-
nsport gestorben.
dem Führer des
n letzten Augen-
pang aber gegen
erlitte Kitzgrat-
Güterzuges hat
erlitten, die je-
ählich sind. Die
nischleidenfabrik ge-
s der Umgegend
e mobil gemacht.
ist wohl gestört.
In dem Pariser
s Großherzogpaar
kreise von Paris
jedoch bereits in
n und hatten dort

er den Eisenbahn-
sch bald nach
gt, wo ein dort
igt hatte. Dem
gehende Schnell-
open Verpätung
esfahren. Dieser
en langsam ab-
ndbarer Gewalt,
Hälfte des Schu-
ummerte den 2.
Klasse und am 3.
ertrümmert. Die
h. Die Türen
er lautem Weinen
aus und kletterte
Schreden vorüber
heruse aus den
Lokomotive des
verwundete ein-
festgestellt werden
Personen verletzt,
der Schnellzug-
zugerichtet. Bis
ohlen, in die er
ung geschleudert
ere Wunden am
ollen erlitten; in-
nsport gestorben.
dem Führer des
n letzten Augen-
pang aber gegen
erlitte Kitzgrat-
Güterzuges hat
erlitten, die je-
ählich sind. Die
nischleidenfabrik ge-
s der Umgegend
e mobil gemacht.
ist wohl gestört.
In dem Pariser
s Großherzogpaar
kreise von Paris
jedoch bereits in
n und hatten dort

er den Eisenbahn-
sch bald nach
gt, wo ein dort
igt hatte. Dem
gehende Schnell-
open Verpätung
esfahren. Dieser
en langsam ab-
ndbarer Gewalt,
Hälfte des Schu-
ummerte den 2.
Klasse und am 3.
ertrümmert. Die
h. Die Türen
er lautem Weinen
aus und kletterte
Schreden vorüber
heruse aus den
Lokomotive des
verwundete ein-
festgestellt werden
Personen verletzt,
der Schnellzug-
zugerichtet. Bis
ohlen, in die er
ung geschleudert
ere Wunden am
ollen erlitten; in-
nsport gestorben.
dem Führer des
n letzten Augen-
pang aber gegen
erlitte Kitzgrat-
Güterzuges hat
erlitten, die je-
ählich sind. Die
nischleidenfabrik ge-
s der Umgegend
e mobil gemacht.
ist wohl gestört.
In dem Pariser
s Großherzogpaar
kreise von Paris
jedoch bereits in
n und hatten dort

er den Eisenbahn-
sch bald nach
gt, wo ein dort
igt hatte. Dem
gehende Schnell-
open Verpätung
esfahren. Dieser
en langsam ab-
ndbarer Gewalt,
Hälfte des Schu-
ummerte den 2.
Klasse und am 3.
ertrümmert. Die
h. Die Türen
er lautem Weinen
aus und kletterte
Schreden vorüber
heruse aus den
Lokomotive des
verwundete ein-
festgestellt werden
Personen verletzt,
der Schnellzug-
zugerichtet. Bis
ohlen, in die er
ung geschleudert
ere Wunden am
ollen erlitten; in-
nsport gestorben.
dem Führer des
n letzten Augen-
pang aber gegen
erlitte Kitzgrat-
Güterzuges hat
erlitten, die je-
ählich sind. Die
nischleidenfabrik ge-
s der Umgegend
e mobil gemacht.
ist wohl gestört.
In dem Pariser
s Großherzogpaar
kreise von Paris
jedoch bereits in
n und hatten dort

legte sich zwischen die inneren Schienenstränge der
beiden Geleise. Der zu derselben Zeit auf dem
anderen Geleise durch den Rosensteintunnel fahrende
Orientexpresszug Wien-Paris streifte an den
entgleisten Wagen, wodurch seine Lokomotive und
seine Wagen, namentlich der Speisewagen, be-
schädigt wurden. Im Speisewagen entzündete
sich das ausströmende Gas, das Feuer konnte
rasch gelöscht werden. Die Packwagen des Orient-
expresszugs sind entgleist. Die beiden Geleise
zwischen Stuttgart (Hauptbahnhof) und Cannstatt
waren bis 3 1/2 Uhr stillgefahren, der Zugverkehr
wurde umgeleitet. Der Orientexpresszug mußte
auf der Strecke Stuttgart-Paris ausfallen. Vom
Zugpersonal und den Reisenden wurde niemand
verletzt. Ein Reiter des Speisewagens erlitt
einen Bruch des linken Vorderarms. Der Sach-
schaden wird auf etwa 15 000 Mk. geschätzt.

— **Germersheim, 4. Nov.** Ein Rekrut stürzte
sich aus einem Fenster der Trainkaserne 18 m
tief hinab, um dem Militärdienst zu entgehen.
Schwer verletzt wurde er ins Lazarett geschafft
und dürfte kaum mit den Leben davontkommen.

— **Budapest, 4. Nov.** Ein schweres Unglück
ereignete sich in einem Eisenbahnzuge in der
Nähe von Budapest. In dem Zuge selbst wurde
die Leiche eines 15-jährigen Führers der Theologie
aufgefunden und zwar ohne Kopf. Der junge
Mann hatte sich während der Fahrt durch einen
Wabluft aus dem Fenster gelehnt, wobei ihm der
Kopf weggerissen wurde.

Städtische Nachrichten.

* **Buchst. 8. November.**

— **Stadtverordneten-Versammlung.** Zu
der gestern abend anberaumten Stadtverord-
netenversammlung hatten sich eingefunden die Herren
Stadtverordneten v. Bellen, Marz, v. Bönning-
hausen, Driessen, Gills, Döring, Gising, Klump-
peter und Wehl. Ebenso nahmen an der
Sitzung teil Herr Beigeordneter Diemann und
Baumeister Kraatz. Den Vorsitz führte Herr
Bürgermeister Geller.

1. Zur Verhandlung standen folgende Punkte:
a. Vergabe der Ausbaues der
Wege im neuen Friedhofe und der
Molkereistraße. Angebote zu dieser Arbeit
liefen ein von Wilhelm Kühne-Rhebe mit
15 117 Mk., Stergenbach hier, mit 16 224 Mk.
und Balke hier mit 16 573 Mk. Da der Unter-
schied zwischen den Angeboten des Herrn
Stergenbach und des Herrn Kühne sehr groß ist
(über 1100 Mk.), nimmt die Versammlung Ab-
stand davon, die Arbeit womöglich einem hiesigen
Bürger zu übertragen, und beauftragt Herrn W.
Kühne mit der Ausführung um den oben ange-
führten Preis von 15 117 Mk. Herr Driessen
ist der Ansicht, die Arbeiten überhaupt noch
ruhen zu lassen. Demgegenüber erklärt jedoch
Herr Bürgermeister Geller, daß gerade jetzt die
Arbeiten ausgeführt werden müßten, da nach
dem Status der am 1. Dezember stattfindenden
Volkszählung die Verteilung der Lasten an die
beim Friedhof noch beteiligten 8 Gemeinden er-
folgen werde. Das Geld zur Ausführung liege
parat, und später sei eine Abfindung mit den
Gemeinden viel schwieriger. Herr Gills meint,
man solle dem Unternehmer Kühne die Auflage
machen, daß er nur hiesige Arbeiter beschäftige; da-
mit sei auch zugleich Vorfrage gegen eine allenfalls
auftretende Arbeitslosigkeit getroffen. Herr
Bürgermeister Geller glaubt davon absehen zu
sollen, da die hiesigen Arbeiter, weil Fabrik-
arbeiter, nicht leicht die schweren Erdbarbeiten be-
wältigen könnten, es gehöre auch, wie Herr
Baumeister Kraatz gleichfalls erklärt, eine gewisse
Prozess dazu. Dem Unternehmer müsse in der
Wahl seiner Arbeiter freie Hand gelassen werden.
Für eine auftretende Arbeitslosigkeit habe man
immer noch den Bau der Chaussee nach Mussum
und andere Notstandsarbeiten parat.

2. Vergabe der Arbeiten für
die Einfriedigung des neuen Fried-
hofes. Die Einfriedigung liegt T-Gewiss mit
Draht und eine lebende Erde aus Gelsaub
vor. Angebote hierzu liefen ein auf beide
Arbeiten zugleich von Remmen für Einfriedigung
861 Mk. und Hecke 328 Mk. zusammen 1189 Mk.,
von Nientimp für Einfriedigung 1173 Mk., für
Hecke 459 Mk. zusammen 1632 Mk. Einzel-
angebote gingen ein für die Hecke: von Kusthorst
436 Mk., von Klumpel 438 Mk., von Bulten
442 Mk.; für die Einfriedigung: von Tenfegge
831 Mk., von Loffen 984 Mk. und von Hiltkamp
1164 Mk. Die Ausführung der Arbeit wird als
dem Mindestnehmenden dem Gärtner Remmen
zu der Gesamtsumme von 1189 Mk. übertragen.

3. Volkszählung. Da keine Personen
sich finden, die bei der am 1. Dezember statt-
findenden Volkszählung unentgeltlich mitbewill-
ten, so bewilligt die Stadtverordnetenversamm-
lung aus dem Dispositionsfonds gleichwie bei
früheren Gelegenheiten, für jeden bei der Zählung
tätigen Bürger (etwa 86) eine Vergütung von 6 Mk.
und für die bei der Zusammenstellung mit-
wirkenden Personen insgesamt 200 Mark.

4. Aufnahme der Darlehen. Die
Stadtverordnetenversammlung ist mit der von
der Bergisch-Märkischen Bank verlangten Pro-
vision von 1/4% für die Vermittlung von Dar-
lehen einverstanden.

5. Wahl der Beisitzer für die
Stadtverordnetenwahl. Auf Vorschlag
des Herrn Bürgermeisters Geller werden für die
Stadtverordneten-Ergänzungswahlen als Beisitzer
gewählt: 1. Kaufmann Gerhard Bottmeyer, 2.
Rentner Hermann Bohmeyer; als stellvertretende
Beisitzer: 1. Buchhalter Heinrich Stodhorst und
2. Geschäftsführer Wilhelm Brüll.

6. Beschiedenes: Der bisher vom
Oberlehrer Wehl gepachtete Garten wird dem
Obersekretär Wiedemann zu denselben Bedin-
gungen überlassen. — Bezüglich der Dienst-
wohnung für den Direktor des städtischen Gym-
nasiums wird ohne Debatte zu Beschluß er-

hoben, unter Ablehnung der Errichtung einer
Dienstwohnung die Wohnungsentfaltung für
den derzeitigen Direktor des städt. Gymnasiums
auf 1 200 Mk. festzusetzen, vorbehaltlich der Ge-
nehmigung durch das Provinzial-Schulkollegium.
— Weiter wird beschlossen, sich auf die Klage
der Ehefrau Lohscheller in Wesel wegen Auf-
hebung einer Pfändung (für rückständige Steuer
im Betrage von 20 Mk.) prinzipienhalber einzu-
lassen. — Herr Bürgermeister Geller teilt mit,
daß die Gesellschaft für öffentlichen Milchsau-
schant die Errichtung eines Milchhäuschens in
hiesiger Stadt beschlossen habe und bereits wegen
der Platzfrage in Unterhandlung stehe.

— **Stadtverordnetenwahl.** Seitens des
Vorstandes der hiesigen Zentrumsparthei ist eine
Wähler-Versammlung der 3. Abteilung auf
Freitag, 10. November, abends punkt 9 Uhr, im
Gebärdigen Saale anberaumt worden. Da sich
diese Versammlung mit der Aufstellung
der Kandidaten für die bevorstehenden
Stadtverordnetenwahlen beschäftigen wird, darf
man wohl erwarten, daß die Zentrumswähler
der 3. Abteilung pünktlich und in möglichst statt-
licher Anzahl erscheinen werden.

— **Ein Walfahrts-Jubiläum.** wie es
nur wenige geben dürfte, ist am Dienstag morgen
7/8 Uhr in der Person des Herrn Johann
Wiffing nach längerem Leiden im 82. Lebens-
jahre aus diesem Leben abgerufen worden. Er
hat 65 mal die Prozession zum Annaberge mit-
gemacht, davon 57 mal als Prozessionsführer.
Dem Prozessionsvorstande hat er mithin über
ein halbes Jahrhundert angehört. In früheren
Jahren war er auch Mitglied des Stadtverord-
neten-Kollegiums. R. i. p.

— **Theatervorstellung.** Die Theaterabtei-
lung des hiesigen Gesellenvereins wird am kom-
menden Sonntag ein Schauspiel aufführen (vergl.
die heutige Annonce), das, nach den Proben zu
urteilen, sicher sehr beifällig aufgenommen werden
wird. Der Dichter H. Schöben, dessen Werke von
vielen Bühnen zur Aufführung erworben wurden
und dessen „Tumgeist von Grauburg“ vor
einigen Jahren im hiesigen Gesellenverein großen
Erfolg hatte, ist der Verfasser eines neuen Ritter-
schauspiels, „Der Kerkermeister von Rühnfelds“
betitelt. Es wird als das bedeutendste Werk des
gen. Dichters gepriesen. Und mit Recht; denn er
führt uns darin eine sehr spannende Episode aus dem
Rittertume des Mittelalters vor, die Handlung
ist sehr mannigfaltig und doch leicht verständlich
und hält die Zuschauer bis zum Schluß in
Spannung. Wir können den Besuch dieser
Theater-Aufführung nur bestens empfehlen, da
durch dieselbe ein edler Genuß geboten wird.

— **Die Zahlung der Steuern pro
3. Quartal 1905** hat bis zum 15. d. Mts. zu
erfolgen, worauf wir unsere Leser aufmerksam
machen. Wer sich also Gebühren ersparen will,
erledige recht bald die Zahlung, da nach diesem
Endtermine das Mahnverfahren beginnt. Die
eigentlichen Gebühre sind vorbei und ist daher
die Kasse nur mehr vormittags von 8 1/2 bis
12 1/2 Uhr geöffnet. Das Kassenlokal
befindet sich Neuplatz 1.

Neueste Nachrichten.

Eisenbahnunglück.

* **Mannheim, 7. Nov.** Heute früh ist kurz
vor der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof ein
von Heidelberg kommender Personenzug einem
ausfahrenden Güterzug in die Flanke gefahren.
Sechs Güterwagen wurden zertrümmert; Per-
sonen wurden nicht verletzt. Das Ausfahrtgeleise
in der Richtung Heidelberg war mehrere Stunden
gesperrt.

— **Attentatsversuch gegen König Alfons?**
* **Magdeburg, 7. Nov.** Gestern verhaftete die
Polizei hier drei aus Paris eingetroffene Spanier,
als sie die Straßen genau besichtigten, die König
Alfons am Donnerstag passiert. Die Verhafteten
trugen trotz ihrer Doktordiplome defekte
Kleidung, sie behaupteten, daß sie aus Ecuador
seien und in Berlin studieren wollten.

— **Demonstrationen für das allgemeine Wahlrecht in
Preußen?**

* **Breslau, 7. Nov.** Der sozialdemokratische
Verein hat mit großer Mehrheit unter stürmischem
Beifall einen Antrag des Stadtverordneten Löbe
angenommen, der die Berliner Parteileitung auf-
fordert, unverzüglich zu erwägen, ob nicht am
Tage nach dem Wiederzusammentritt des preußi-
schen Landtags, dem Fuß- und Vettag, in der
ganzen Monarchie, besonders aber in den Indus-
triezentren, Straßendemonstrationen zur Befreiung
des schlechten Landtagswahlrechts anzustellen seien.
Die Wahlrechtsmitten in Böhmen.

* **Prag, 7. Nov.** Gestern nachmittag und
abends wiederholten sich die Demonstrationen.
Das Polizei-Kommissariat in Jizlow wurde
wegen Verhaftung eines sozialdemokratischen Ver-
trauensmannes von der Menge belagert und
mußte vom Militär erstickt werden. Galblich-
fische Burschen und allerlei Elemente errichteten
an zwei Stellen Barrikaden und bewarfen das
Militär mit Steinen. Sie wurden jedoch ver-
jagt und die Barrikaden zerstört. Mehrere Ver-
haftungen wurden vorgenommen.

— **Zahlreiche Vergiftungsfälle** entstehen durch Gift-
mittel. Jede Person, die an unregelmäßigem, träge-
m Stuhlgang leidet, sammelt in den Eingeweiden Unreinig-
keiten, die aus halbverdaulichem Nahrungsmittelbestand-
teilen und die das Blut verderben und vergiften. In
dem Franz-Joseph-Wasser ist der Menschheit ein
Naturprodukt gegeben, welches ein überstarkes Abfüh-
rmittel genannt werden darf, denn es kann jahraus jah-
ein genommen werden, ohne an Wirkung zu verlieren und
ohne Magen und Darm zu belästigen. Ungezählte Un-
terkennungsfälle, darunter von hervorragenden Ärzten,
bemeiseln diese Wahrheit. Man verlange daher in den
Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen aus-
drücklich „Franz-Joseph-Wasser“.

**St. Joseph.
Kirchensteuer-
Empfangstermine**
am 6., 7., 8., 9., 10. u. 13. Nov.
nur vormittags.
Der Rendant.

Geld-Darlehen ohne Vorauszahlung,
Hypotheken, An- und Verkauf von
Grundstücken, schnellste Erledigung.
Schneeweiss, Berlin, Invalidenstr. 38.
Hauptporto. Handelsgerichtlich eingetr.

Ein älteres, kath. Fräulein, im Haus-
wesen, Nähen und Sticken, sowie in
der Krankenpflege erfahren,
sucht Stellung als
Haushälterin

am 1. Mai 1906 in einem kleinen,
ruhigen Haushalt.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Ein Bäckergehilfe
auf sofort oder später gesucht.
August van Gelder.

Ein Bäckergehilfe
für dauernde Arbeit auf sofort gesucht.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Ein durchaus tüchtiger
Rauher

gesucht, der der Rauherei allein vor-
ziehen kann.
Offerten unter N. M. 500 an die
Expedition d. Bl.

2 tüchtige
WEBER

oder Weberinnen für Wechsel-
stühle gesucht.
Bocholter Buntweberel.
Georg Meyer & Co.

Tücht. Erdarbeiter
auf sofort gesucht.
Schachtmeister Franz Wrycza.

Ein tüchtiger
Andreher

gesucht auf dauernde Arbeit und
bei gutem Lohn.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

2 bis 3 ordentliche
Roßmädchen
gesucht.

Wo, zu erfragen in der Expedition
dieses Blattes.

Eine bessere
ETAGE

von etwa 5 bis 6 Räumen nebst Küche
und Zubehör in Mitte der Stadt von
einer kleinen Familie zum 1. April
zu mieten gesucht.
Offerten nebst Preisangabe unter
A. Z. 25 an die Exped. d. Bl.

Wohnung
pr. sofort oder 1. Januar gesucht für
ein kinderloses Ehepaar, erste oder
zweite Etage, in Mittelpunkte der
Stadt. Offerten u. J. L. 100 an
die Expedition d. Bl.

Ein fast neues,
zweifelhafte
Wohnhaus

nebst Hintergebäuden
und schönem Garten (groß 48 Ruten)
in unmittelbarer Nähe der Stadt ist
umständelhalber zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt
Franz Imping,
Restauration,
Bocholt, Nollstraße.

Eine bessere
Wohnung

(Einfamilienhaus) von 7 Räumen
zu vermieten. — Dasselbe sind auch
4 Zimmer zu vermieten.
Anton Bauschen,
Karlstraße 740/10.

Eine schöne
Arbeiterwohnung

zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Das
Baugrundstück

neben dem Polizeigefängnis (Ostmauer)
ist von mir ganz oder geteilt zu kaufen.
Franz Behnen,
Osterstraße 80.

Junger Mann sucht zum 15. Nov.
oder 1. Dezember möbliertes
Zimmer

mit voller Pension in Rhede.
Offerten unter M. Z. 100 an die
Expedition d. Bl.

Öffentliche Versteigerung.
Mittwoch, den 8., und Donnerstag, den 9. November,
jedesmal nachmittags 2 Uhr anfangend,
findet im Lokale des Herrn Künne (Bayrischer Hof), Langenberg-
straße, die Fortsetzung der in voriger Woche nicht beendigten Auktion statt.
Es kommen zur Versteigerung:

**Porzellan, Schürzenzeuge, fertige
Schürzen, sowie alle Artikel in
Woll- und Weißwaren.**

Posten bis incl. 5 Mark werden sofort bezahlt.
Anton Vernier, Auktionator.

Zwangungsversteigerung.

Freitag den 10. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr,
verkaufe ich in der Industriestraße 146 folgende dort lagernde, dem
A. Hochheimer gehörende Gegenstände:

8 Webstühle 103 cm Nietbr., 10 St. 100 cm Nietbr.,
2 St. 110 cm Nietbr., 10 St. 110 cm Nietbr. (Fabri-
kate Krehlen, Smith & Schönherr), 1 Werkstuhl mit
Berkzeug, 1 Dezimalwaage, 1 Roll- und Reismaschine,
2 Lagertische, 1 eif. Geldschrank, 1 Comptoirpult mit
2 Sesseln, 1 Mantelofen, 1 Comptoirstuhl, 1 Passier-
vorrichtung, sowie sonstige Reserveteile für Webstühle etc.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Bocholt, den 8. November 1905.

Deichmann,
Gerichtsvollzieher.

Unserer werten Kundschaft hiermit zur gefl. Kenntnis,
daß wir mit dem heutigen Tage eine
Spezial-Blusen-Abteilung
eingerrichtet haben.
Es wird unser Bestreben sein, stets das neueste und beste
in gutem Mittel-Grade den uns besuchenden Kunden zu offerieren.
Wir empfehlen Blusen in Baumwollstoffen, Wolle,
englischem Flanell, Sammet und Seide
im Preise von 2 bis 25 Mk.
Der Post gegenüber. J. & F. Biergans, Osterstr. 14.

Porzellan!
Von dem bekannten, außer-
gewöhnlich billigen Porzellan ist
wieder eine Waggonladung an-
gekommen; selbiges wird zur
gefl. Abnahme empfohlen.
Jos. Nientimp jr.

Der geehrten Bocholter Bürgerschaft und den Bewohnern der
Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich am Freitag, dem 10. cr.,
an der Wälder Chaussee, 10 Minuten jenseits der holl. Grenze eine
Kolonialwarenhandlung
eröffnen werde.
Sämtliche Kolonialwaren, namentlich Kaffee, Tee, Reis etc.,
sind in bester Qualität vorrätig.
Es bittet um geneigten Zuspruch
G. J. Sievers.

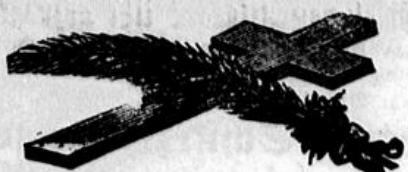
Schall nicht so leicht herein

denn
ich weiss
ganz genau:

Der beste Butter-
Ersatz ist allein
die Delikatess-
Margarine



Mohra im Karton



Todes-Anzeige.

Heute morgen 5 Uhr entschlief sanft und gottgegeben, wohl vorbereitet durch einen frommen, christlichen Lebenswandel und den öfteren Empfang der hl. Sakramente, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, sorgsame Mutter, Schwester und Schwägerin, die

Frau Clemens Forstmann

Maria geb. Bürger,
im Alter von 70 Jahren.

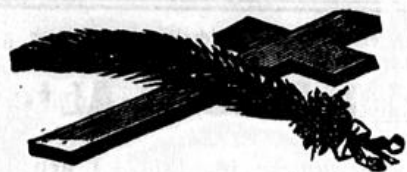
Die Seele der teuren Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen, besonders den Priestern am Altare empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Berlin, Rheine, Delmen, 7. Nov. 1905.

Die feierlichen Exequien finden statt am Freitag morgen 8 1/2 Uhr in der St. Josephs-Kirche; darauf die Beerdigung vom Sterbehause aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so wolle man diese Traueranzeige als solche ansehen.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen innigstgeliebten Vaten, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Wissing

heute morgen 7 1/2 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Derselbe starb nach längerer Krankheit infolge Altersschwäche, wohl vorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, im 82. Lebensjahre.

Um ein Gebet für die Seelenruhe des teuren Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Rheine, Hemden, Varlo, Dsnabrück, Rheine, den 7. Nov. 1905.

Das feierliche Seelenamt findet am Freitag, dem 10. November, morgens 9 Uhr, in der Liebfrauenkirche statt; darauf die Beerdigung vom Sterbehause (Nordallee), wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so wolle man diese Traueranzeige als solche ansehen.



Todes-Anzeige.

Gestern morgen 1/8 Uhr starb nach langem Leiden, wiederholt gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente,

Herr Johann Wissing

im 82. Jahre seines Alters. Er hat 65 mal die Profession zum Annaberge mitgemacht, davon 57 mal als Professionsführer, hat also weit über ein halbes Jahrhundert dem Professionsvorstande angehört, und zwar als ein überaus eifriges Mitglied.

Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben. Die Annaberg-Pilger bitten wir um ein anhängliches Gebet für seine Seelenruhe.

Bocholt, 8. November 1905.

Der Vorstand der Annaberg-Profession:
Richter, Pfarrer.

Dr. Thomas' Fettlaugenmehl,

seit 20 Jahren bewährt, ist das beste Waschmittel.

Schutzmarke: „Negerin“.

Ausgabe Fabrikanten: Grämer & Neu, B.-Rittershausen.

Stadtverordneten-Wahl.

III. Wähler-Abteilung.

Sämtliche Zentrumsähler der dritten Abteilung laden wir hierdurch ergebenst zu einer

Versammlung

ein, welche am

Freitag, dem 10. November, abends punkt 9 Uhr,
im großen Saale des Herrn **H. Gebbing** (Zum großen Kurfürsten) stattfindet.

Tagesordnung: Aufstellung der Kandidaten für die Stadtverordnetenwahl.

Der Vorstand der Bocholter Zentrumsorganisation.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes.

Verkaufe von heute ab,

um möglichst schnell zu räumen,

sämtliche Waren zu und unter Einkaufspreisen

gegen Barzahlung.

Frau Rud. Böltink,

Nordstrasse Nr. 5.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist das beste.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Ziehung 15., 16., 17. u. 18. November zu Freiburg i. Br.

6te Grosse Freiburger Gold-Lotterie

zur Wiederherstellung des Münsters

Lose à 4. 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

12,184 Goldgewinne ohne Abzug Mark

322500

Hauptgewinne: Mark

100000

40000

20000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

10000

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, den 12. November 1905, abends 7 Uhr:

Ausführung des Mitternachtspiels von G. Soubert:

Der Kerkermeister von Ruhsfels.

Karten sind zu 75 und 50 Pfg. in den Expeditionen der beiden hiesigen Zeitungen, bei Herrn Joseph Heyenhaus, Navarbisstraße, Herrn K. Balk an der Josephskirche und abends an der Kasse zu haben.

Der Vorstand.

Bocholter

Krieger-Kreuz Verein.

Sonntag, den 12. November, abends 6 Uhr:

Kameradschaftl. Zusammenkunft.

Konzert der Vereinskapelle.

Während des Konzerts:

Gesang-Vorträge und Theater-Aufführungen.

Kinder haben keinen Zutritt.

Reservisten sind freundlichst eingeladen; sie können ohne Zahlung des Eintrittsgeldes Mitglied des Vereins werden, wenn sie spätestens bis zum Schluß der Versammlung den Antrag auf Aufnahme in den Verein beim Vorstände stellen.

Der Vorstand.

Eine schöne

Oberwohnung

zum 1. Dezember zu vermieten, ferner

4 Zimmer mit Zubehör

(Schützenstraße Nr. 4).

Näheres bei **Aug. Matschke.**

Baugrundstück

von 2-400 Ruten wird in Dörmannshorst oder Dörmannshorst zu kaufen gesucht. Auf Wunsch reich der Kaufpreis sofort ausbezahlt. Angebote mit Preisangabe wolle man mit der Aufschrift „Baugrundstück“ bis zum 15. d. M. in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Bocholter Fussballclub 1900.

Heute (Mittwoch) abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

im Hotel zur Post.

Der Vorstand.

Holl. Butterhaus.

100 Hasen

angekommen!

Außerdem empfehle:
Prachtvolle Japanerhähne,

Kapaunen,

Suppenhühner.

Eug. Riepenhoff,

Ostermarkt 41.

Grosser Pferde- und Füllenmarkt

in **Winterswijk**

am Dienstag, 14. Novbr. 1905.



Phonograph Echo nur 5 Mk.

— kolossal lautschallend —

pr. Walzen nur 60 Pfg.,

Plattensprechmaschinen

in großer Auswahl.

Verlangen Sie bitte Katalog gratis.

Anton Nellen, Dasselndorf,

Phonographen-Werk.

Bei Husten,

Heiserkeit, Atemnot, Bronchitis, Keuchhusten, Lungenentzündung, Tuberkulose, etc.

Wir empfehlen die

Eucalyptus-Bonbon.

Wirkung überraschend!

Zu haben in Dörmannshorst a 30 Pfg. bei

Reyggers-Riegemann.

Erhielt wiederum einen Waggon

bestens sortierter

Speisefartoffeln

100 Pfund 2,80 Mk.,

Spind 27 Pfg.

Fritz Blömker.

NB. Preise sind steigend.

kleiner

Geldschrank,

gebraucht, zu kaufen gesucht.

Offerten unter **J.K. 600** an die

Exped. d. Bl.

Verzierungshalber billig zu verkaufen:

1 Bettstelle mit Matratze,

6 Stühle, 1 Waschtisch,

2 H. Spiegel, 1 Garderoben-

händer,

1 sehr gut erhaltener Fülllojen,

1 schöne Hängelampe.

Näheres in der Expedition d. Bl.

2 Rauhmaschinen,

gut erhalten, 24 malzig, 180 und

200 cm breit, preiswert zu ver-

kaufen.

Näheres Nordwall 1, 2. Et.

Eine leichte

Federkarre

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Am Samstag-Abend in der Nähe

von Restaurant C. Sturwe, Ding-

bener-Strasse, eine

Pelz-Boa verloren.

Gegen Belohnung abzugeben

Wienendörferweg 210/25.

Mr 304.

Das Pro

Mittels

Die Frankfur

landsvereinigun

Festsetzung eines

und Beschlußfasi

betr. Submissio

derungen der V

Tagämtern, Wa

Verstärkung der

Wettbewerb, Re

hebung des mitt

beamten-Fürsorg

Schutz der Arbe

pelbesteuerung

fammern, Gini

Entlastung der

Als brauchb

des Submissio

hischen Abgeord

schriften für d

angegeben. Die

gehört mit zu d

der staatlichen

Preußen wie in

kräftvollen Initi

In der Refo

gesagt, die ganz

kenntlich auf A

hischen Abgeord

der Warenhaus

haus habe in

„wie ein Blick

losigkeit, ja Ver

vernünftigerwei

steuer nicht ein

uns helfen, den

samen, in dem

beendet, damit e

teit gelingt, die